

Bezahlungen und Arbeitsbedingungen im Handwerk

Siegen.

Bezahlungen und Arbeitsbedingungen im Handwerk lautete das Thema, zu dem die Innung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Siegen-Wittgenstein ins Haus des Handwerks eingeladen hatte. Zu diesem aktuellen Gespräch mit dem DGB-Vorsitzenden der Region Südwestfalen, Willi Brase, begrüßte Obermeister Ullrich Hegner hochkarätige Gesprächspartner. Als Gastgeber hießen Elmar Moll, Kreishandwerksmeister und Jürgen Haßler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, die teils weit gereisten Gäste der Bauverbände, Landesinnungen, Handwerkskammer und Gewerkschaften willkommen.

Gemeinsame Werte und Ziele habe sie zusammengeführt, so Obermeister Ullrich Hegner. Als gemeinsames Ziel bezeichnete er, auskömmliche Löhne auf dem Markt zu installieren. Ein gezahlter Lohn müsse eine Familie ernähren können und dürfe darüber hinaus nicht auch noch das Sozialsystem belasten. So sei ein weiteres Ziel, den Mindestlohn nicht nur im Bauhauptgewerbe, sondern auch möglichst flächendeckend für das Baunebengewerbe durch die Tarifvertragsparteien zu etablieren. Hegner: "An wem liegt es, dass es im Klempnerhandwerk keinen Mindestlohn gibt? Was tun gegen Billigkonkurrenz aus dem Ausland und Dumpingangeboten bei Ausschreibungen?"

"Wir können stolz sein auf unsere heimischen Handwerksbetriebe, die die Löhne und gesetzlichen Vorschriften einhalten", sagte Meinolf Niemand, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen. Der allgemeine Tenor bei der nachfolgenden Diskussion war, dass der Obermeister der Innung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ullrich Hegner und der Obermeister der Fachinnung Sanitär, Heizung, Klima, Karl-Friedrich Bublitz sich für einen Mindestlohn in ihren Gewerken aussprachen. Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer der Bauverbände Westfalen gab unmissverständlich zu verstehen, dass alle für einen Mindestlohn seien. "Wir haben die Möglichkeit Baustellen zu kontrollieren. Wir müssen im Baugewerbe zu einem einheitlichen Mindestlohn kommen." Man müsse gegen die vorgehen, die Mindestlöhne nicht einhalten, so Thomas Kurtze von der IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Die Vergabebestimmungen in der Stadt Siegen sind nach wie vor ein Thema bei der Innung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik, die für Unruhe sorgen, vor allem die Auftragsvergabe des Rathausdaches an ein sächsisches Unternehmen. Überraschend für alle waren die Erklärungen des Geschäftsführers vom Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks aus Sachsen, Holger Lorenz: „Bei uns haben die Handwerker die gleichen Erfahrungen gemacht. Der Stein des Anstoßes sind bei uns allerdings Firmen, die aus Bulgarien und China kommen. Immer häufiger komme es zu Klagen wegen Dumpinglöhnen. Wir müssen zusammen reden. Das A und O ist eine Einheitlichkeit. Politiker in Berlin seien beim Mindestlohn gefordert. Es interessiere offensichtlich niemanden von der Stadt, wer letztendlich den Auftrag bekäme“ so Lorenz weiter. „Man müsse nicht den billigsten, sondern den wirtschaftlichsten Anbieter nehmen. Dies sei ein globales Problem. Er sehe zwischen Sachsen und Siegen eine Einigkeit. Ein Anruf von der Stadt Siegen hätte gereicht und die sächsische Dachdeckerfirma hätte den Auftrag erhalten dürfen.“

Detlef Rujanski, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Siegen will die Situation des Handwerks in Siegen verbessern. Es geht ihm darum, dass bei einer Vergabe das wirtschaftlichste und nicht zwingend das billigste Angebot zum Zuge kommt.

Er forderte die Rahmenbedingungen für das heimische Handwerk zu verbessern und die Schwellenwerte bei beschränkten Ausschreibungen und freihändigen Vergaben der Stadt im Rahmen der von Bund und Land gesetzten Vorgaben deutlich nach oben anzupassen, so wie es seinerzeit ein SPD-Antrag bereits vorgesehen hatte.

Den Vorschlag von Kreishandwerksmeister Elmar Moll, weitere Kommunen mit ins Boot zu nehmen, wurde positiv aufgenommen. Die einheitliche Meinung war, dass die Sorgen und Probleme des Handwerks von der Basis nach oben in die Zentralverbände getragen werden müssen. Meinolf Niemand lobte zum Schluss der Veranstaltung den konstruktiven Meinungsaustausch sowie die große Einigkeit, die zentralen Probleme gemeinsam anzugehen.



Zwischen der Innung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Siegen-Wittgenstein, der Kreishandwerkerschaft und den Gästen der Bauverbände, Landesinnungen, Gewerkschaften und Politik herrschte große Einigkeit.